

*Центр олимпиад Санкт-Петербурга
Санкт-Петербургский
Государственный университет -
филологический факультет –
кафедра немецкой филологии*

**XIII Всероссийская олимпиада школьников
по немецкому языку**

2015 -2016

**РАЙОННЫЙ ЭТАП
1й тур
ОЛИМПИАДНЫЕ ЗАДАНИЯ
9-11 КЛАСС**

*Продолжительность тура –
один астрономический час + 30 минут = 90 минут*

Все ответы должны быть перенесены в бланк (лист) ответов
ручкой синего или чёрного цвета.

ЖЕЛАЕМ УСПЕХА!

9.-11. Klassen - Erste Runde

I. SPRACHBAUSTEINE

10min

Aufgabe 1. (A1-A10) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn, indem Sie für jede Lücke (A1-A10) das passende Wort aus der Wortliste suchen. Jedes Wort aus der Wortliste kann nur einmal verwendet werden. Beachten Sie, dass die Liste mehr Wörter enthält, als es in den Text passt! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Wer hätte das (A0)_____ ? Junge Leute (A1)_____ wieder Tracht!. Dirndl und Lederhose sind wieder da!

(A2) _____ Jahr kommen hunderttausende Gäste, vor allem junge Frauen und Männer in Lederhose oder Dirndl, auf das (A3)_____ Volksfest in München. Vor 20 (A4) _____ wäre das für viele junge Menschen noch undenkbar (A5)_____, ein Fest in Tracht zu besuchen. Heute gehören Dirndl und Lederhose jedoch (A6)_____ Kleiderordnung auf dem Oktoberfest. Seit einigen Jahren (A7)_____ nun schon der Trend zur Tracht und er ist so stabil geworden, dass jetzt (A8)_____ aus Modeerscheinung ein Muss wurde. Tracht ist „cool“ und wird oft auch gern im (A9)_____ getragen. Es dürfen nicht nur Turnschuhe zur Lederhose, sondern auch mal eine moderne Handtasche zum Dirndl sein. Ein kariertes Hemd ist bei den Buben nicht Pflicht, manchen reicht ein einfaches T-Shirt. (A10)_____ die Lederhosen und Dirndl wieder aus den Kleiderschränken verschwinden, kann man derzeit nicht voraussagen.

Wortliste:

gedacht, Jahre, wann, passierte, Jahren, nach der, gewesen, dafür, Schule, besteht, tragen, offensichtlich, gefällt, jedes, sein, Alltag, größte, zur, wenn

A0	<i>gedacht</i>
A1	
A2	
A3	
A4	
A5	
A6	
A7	
A8	
A9	
A10	

15 min

Aufgabe 2. (A11–A20) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn, indem Sie für jede Lücke (A11–A20) das passende Wort finden. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

(A00) _____ Leserin, lieber Leser,
die Grazer Stadtbibliotheken bieten dir eine qualitätsvolle, auf verschiedene Interessen und Altersgruppen abgestimmte Medienauswahl. Das Angebot, (A11)_____ laufend aktualisiert und erweitert (A12)_____, findest du auf www.stadtbibliothek.graz.at. In der virtuellen Bibliothek kannst du (A13)_____ über Neuigkeiten informieren, im gesamten Medienbestand recherchieren, die Rückgabefristen der entlehnten Medien verlängern, e-Medien herunterladen und vieles mehr. Die Kinderbibliothek „LABUKA“ bietet zu ihren Büchern fast täglich kostenlos lustige und spannende Veranstaltungen (A14)_____ Kinder von zwei bis dreizehn Jahren. Die Anmeldung ist kostenlos. Bitte bring (A15)_____ Ausweis mit Foto und einen Meldezettel mit. Das Anmeldeformular findest du auf www.stadtbibliothek.graz.at (A16)_____ Downloaden. Mit dem Stadtbibliotheksausweis (A17)_____ du alle Angebote nutzen: persönlich in der Stadtbibliothek, per Telefon oder im Internet. In den Bibliotheksräumen selbst stehen dir die Medienbestände übrigens kostenlos und ohne Anmeldung (A18)_____ Verfügung. Es warten mehr (A19)_____ 160.000 Bücher, rund 500 Zeitschriften-Abos, 47 PC-Arbeitsplätze, 11.000 digitale Medien, 550 Sprachübungspakete und selbstverständlich kabelloser Internetzugang auf dich. Komm vorbei! Wir freuen uns (A20)_____ dich.
Deine Grazer Stadtbibliotheken

A00	Liebe
A11	
A12	
A13	
A14	
A15	
A16	
A17	
A18	
A19	
A20	

II. LESEVERSTEHEN

25 min

Aufgabe 1. (L1-L12) Lesen Sie den Text. Beantworten Sie die Fragen (L1-L12) nach dem Text: 1) richtig, 2) falsch oder 3) steht nicht im Text. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

Welche Sprachen werden von den Schülern in den EU-Staaten gelernt?

Vier von fünf europäischen Kindern lernen schon in der Grundschule eine Fremdsprache. Deutschland liegt unter dem EU-Schnitt: Bei uns haben zwei Drittel aller Grundschüler Unterricht in einer neuen Sprache.

In Deutschland lernen weniger Grundschüler eine Fremdsprache als in den meisten anderen Ländern der EU. Rund zwei Drittel (68 Prozent) der Kinder hierzulande bekommen in den ersten Schuljahren Sprachunterricht, die meisten davon in Englisch. Das teilte die europäische Statistikbehörde Eurostat am Donnerstag in Luxemburg mit.

In Österreich, Malta, Zypern und Luxemburg lernen dagegen nahezu alle Grundschüler eine neue Sprache. Auch in Kroatien, Italien, Spanien, Polen und Frankreich ist der Fremdsprachenunterricht an Grundschulen extrem weitverbreitet (mehr als 95 Prozent). Schlusslicht im EU-Vergleich ist Portugal mit einem Anteil von rund 35 Prozent.

Rund fünf Prozent der europäischen Grundschüler haben es sogar schon mit zwei oder noch mehr Fremdsprachen zu tun. In acht EU-Ländern stand Deutsch in den Grundschulen auf Platz zwei. Besonders beliebt ist der Deutschunterricht in Ungarn und Kroatien. Dort lernte etwa jeder fünfte Schüler Deutsch.

Auch im Sekundarbereich I lernen die allermeisten Schüler in Europa Englisch, nämlich fast 96 Prozent. Französisch lernt immerhin ein gutes Viertel der Sekundarschüler. Deutsch als Fremdsprache lernten 2013 rund 2,9 Millionen EU-Schüler der Sekundarstufe. Das entsprach laut Eurostat einem Anteil von 16,3 Prozent und somit dem dritten Platz. In Frankreich, zum Beispiel, lernen inzwischen 37 Prozent der Schüler Spanisch, nur rund 14 Prozent entscheiden sich für Deutsch.

Welche Sprache aber neben Englisch auf dem Stundenplan der weiterführenden Schulen steht, sagt Sprachexpertin Heike Uhlig vom Goethe-Institut, sei eine zutiefst pragmatische Entscheidung.

Wie nützlich ist eine Sprache? Wo will ich vielleicht eines Tages arbeiten oder studieren? Es gilt: Sprachen aus wirtschaftlich prosperierenden Ländern sind attraktiver als die von Staaten in einer Dauerkrise. Sprachen des Nachbarlandes werden eher gelernt als exotische Mundarten. Sprachen, die der eigenen ähnlich sind, werden bevorzugt unterrichtet.

Das erklärt zum Beispiel, warum Rumänien eine Enklave der Französischlerner ist: Rumänisch ist als einzige Sprache in Osteuropa ein Abkömmling des Lateinischen - wie Französisch. Die Historie spielt in vielen Fällen ebenfalls eine Rolle: Deutsch zum Beispiel ist vor allem populär in vielen Ländern Osteuropas. "Zur Zeit des Kalten Krieges wurde in vielen Staaten neben Russisch die Sprache des 'sozialistischen Bruderstaates', der DDR, gelernt", sagt Uhlig. Das wirkt bis heute nach.

L0. Alle deutschen Schüler fangen mit dem Erlernen einer Fremdsprache bereits in der Grundschule an.

1. richtig

2. falsch

3. steht nicht im Text

L12. Die geschichtliche Entwicklung der früheren sozialistischen Länder erklärt das bestehende Interesse an der deutschen Sprache unter den Schülern in Osteuropa.

1. richtig

2. falsch

3. steht nicht im Text

20 min

Aufgabe 2. (L13-L20) Füllen Sie die Lücken (L13-L20) im nachstehenden Text mit den Sätzen (a-j) aus. Beachten Sie den Kontext. Passen Sie auf: ein Satz ist zu viel und passt zu keiner der Lücken! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

- a) Nur in Bayern wird ein generelles Nutzungsverbot für Handys an Schulen vorgeschrieben – in allen anderen Bundesländern muss das jede Schule selbst entscheiden.
- b) Einige Fachleute glauben, dass sich das Smartphone langfristig nicht von den Schulfluren verbannen lässt.
- c) Nur 18 Prozent berichten gar von einem generellen Handyverbot in ihrer Schule.
- d) Zudem haben 92 Prozent der 14- bis 19-Jährigen ihr Handy auch in der Schule dabei.
- e) Viele Schüler protestieren gegen dieses spektakuläre Verfahren in sozialen Netzwerken.
- f) Smartphones aus der Schule zu verbannen sei ein einfacher Weg, um den Unterricht für alle effizienter zu machen,
- g) Vielen Lehrern ist es am liebsten, wenn die kleinen Nervtöter nicht nur aus dem Unterricht, sondern gleich ganz aus der Schule verbannt werden.**
- h) So erfahren sie nicht erst in der Schule, wenn die erste Stunde ausfällt.
- i) Auf der Bildungsmesse in Hannover zeigten deshalb viele Aussteller, welche Vorteile Neue Medien für den Unterricht haben können.
- j) wenn sie selbst nicht Thema sind, wenn ihr Potenzial nie genutzt wird

Handys im Schulunterricht: weniger pro, mehr contra.

Eine Studie zeigt, dass es den Unterricht viel effizienter macht, wenn Smartphones aus der Schule verbannt werden. Doch ist ein Verbot von Smartphones der richtige Weg?

Die Schullehrer glauben, dass ein Smartphone im Unterricht nervt. Es klingelt in der Stunde, das Bild an der Wandtafel wird abfotografiert statt abgeschrieben, Lösungen für die Klassenarbeit im Internet recherchiert. Wo gehören Handys und Smartphones während der Schulzeit hin? (L00) _____ Ob sie das dürfen, ist in den Schulgesetzen der Bundesländer geregelt. (L13) _____. Die Entscheidung fällt den Schulverwaltungen offensichtlich nicht leicht, denn 84 Prozent aller Zwölf- bis 13-Jährigen haben aktuellen Zahlen des Branchenverbandes Bitkom zufolge ein Smartphone. (L14) _____. Offiziell ist 66 Prozent der Jugendlichen die Nutzung von Mobiltelefonen im Unterricht untersagt. (L15) _____. Ist das nun richtig so – oder zeugt es von pädagogischer Hilflosigkeit? Eine neue Studie gibt den Lehrern Rückenwind: Handys und Smartphones aus der Schule zu verbannen scheint beim Lernerfolg zu helfen. Das ist das Fazit der Ökonomen Louis-Philippe Beland und Richard Murphy von der London School of Economics, die für ihre Untersuchung die Testergebnisse von 16-jährigen Schülern vor und nach der Einführung eines Handyverbots an der jeweiligen Schule verglichen hatten. (L16) _____, resümieren die Ökonomen. Nicht alle Experten aber sind der Ansicht, dass es auch der klügste Weg ist.

(L17)_____ . Die Smartphones können auch nur dann ablenken, (L18)_____. So wie Erwachsene ganz selbstverständlich das Smartphone auch im Job zur Recherche, für Terminfindungen nutzen, könnte man die Smartphones auch im Unterricht einsetzen.

(L19)_____. Das Digitale BlackBoard zum Beispiel hängt nach Angaben eines namhaften Medien-Unternehmens in etwa 6500 Schulen. Die Schüler können so morgens auf ihrem Smartphone etwa den Vertretungsplan anschauen. (L20)_____ .

III. KULTUR UND SPRACHE

20 min

Lesen Sie die Aufgaben (K1-K10). Wählen Sie die richtige Antwort (a, b, c oder d). Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

K0. Johann Gutenberg ist ein Erfinder der sogenannten „schwarzen Kunst“, ...

- a) des Malens
- b) des Handels
- c) **des Buchdrucks**
- d) des Kugelschreibers

K1. Was hat Wilhelm Conrad Röntgen entdeckt?

- a) C-Strahlen
- b) X-Strahlen
- c) Z-Strahlen
- d) Y-Strahlen

K2. Als wichtigster Vertreter des Deutschen Idealismus gilt...

- a) Georg Wilhelm Friedrich Hegel
- b) Friedrich Wilhelm Nietzsche
- c) Martin Heidegger
- d) Wilhelm von Humboldt

K3. Wem verdankt ihren Namen die Anschlagssäule, an die Plakate geklebt werden?

- a) Emil Lenz
- b) Gottfried Wilhelm Leibniz
- c) Gregor Mendel
- d) Ernst Litfaß

K4. Wie nennt man den Erfinder Konrad Zuse?

- a) den Vater des Computers
- b) den Vater des Fernsehens
- c) den Vater des Radios
- d) den Vater des Buchdrucks

K5. Was wurde nicht von Leibniz entdeckt?

- a) Integralrechnung
- b) Theorie der unendlichen Reihen
- c) Theorie der Kombinatorik
- d) Wahrscheinlichkeitstheorie

K6. Wie heißt der deutsche Ingenieur, Industrieller, Erfinder des ersten schnelllaufenden Benzinmotors und des ersten vierradrigen Automobils (1886)?

- a) Karl Benz
- b) Gottlieb Wilhelm Daimler
- c) Ferdinand Porsche
- d) Rudolf Diesel

K7. Auf wen geht der Firmenname Melitta zurück, berühmt für Markenprodukte für Kaffeegenuss?

- a) Buchhalterin Melitta Stein
- b) Chemikerin Melitta Koch
- c) Hausfrau Melitta Bentz
- d) Ärztin Melitta Bock

K8. Wen nannte man den „Eisernen Kanzler“?

- a) Adolf Hitler
- b) Otto von Bismarck
- c) Gustav Stresemann
- d) Konrad Adenauer

K9. Wem gehören die berühmten zum Zitat gewordenen Worte “Hier stehe ich und kann nicht anders”?

- a) Karl Marx
- b) Otto von Bismarck
- c) Martin Luther
- d) Friedrich Engels

K10. August Oetker ist der Erfinder ...?

- a) des Erscheinungsbildes
- b) der Schreibmaschine
- c) des Backpulvers
- d) des Kaffeefilters

Lesen Sie die Aufgaben (K11-K20). Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) an. Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

K11. Wann und wo wurde Hermann von Helmholtz geboren?

- a) 31. August 1821 in Potsdam
- b) 9. Februar 1871 in Leipzig
- c) 19. August 1885 in München

K12. Hermann von Helmholtz war ein deutscher...

- a) Industrieller
- b) Arzt
- c) Physiologe und Physiker

K13. Wo hat Hermann von Helmholtz studiert?

- a) an der Humboldt-Universität zu Berlin
- b) am Medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelm-Institut in Berlin
- c) an der Fernuniversität in Hagen

K14. Welche Theorie entwickelte Hermann von Helmholtz?

- a) eine mathematische Theorie zur Erklärung der Klangfarbe durch Obertöne
- b) die Relativitätstheorie
- c) die Wahrscheinlichkeitstheorie

K15. Was wies Helmholtz in seiner Doktorarbeit 1842 nach?

- a) den Ursprung der Nervenfasern aus Ganglienzellen
- b) den Ursprung der X-Strahlen
- c) den Ursprung des Atoms

K16. Welche Apparatur entwickelte Helmholtz?

- a) zur Messung der Nervenleitgeschwindigkeit
- b) zur Messung der Lichtgeschwindigkeit
- c) zur Messung der Blutgeschwindigkeit

K17. Welche Arbeit verfasste Helmholtz?

- a) eine experimentelle Arbeit „Über den Stoffwechselverbrauch im Weltall“.
- b) eine experimentelle Arbeit „Über den Stoffwechselverbrauch bei Muskelaktionen“.
- c) eine experimentelle Arbeit „Über den Stoffwechselverbrauch beim Schlafen“.

K18. Was erforschte Helmholtz als Professor der Physiologie und Pathologie in Königsberg?

- a) Auge und Ohr als Sinnesorgane
- b) Protonen und Neutronen
- c) Eigenschaften von Atomen

K19. Wozu dient die Helmholtz-Spule?

- a) zur Stromerzeugung
- b) zur Erzeugung einer Telefonverbindung
- c) zur Erzeugung eines Magnetfeldes

K20. Wann wurde Helmholtz in den Adelsstand erhoben?

- a) 1821
- b) 1883
- c) Nie